

Der Stierenmarkt findet nicht statt

Zug Vor dem Hintergrund der coronabedingten Unsicherheit haben die Verantwortlichen von Braunvieh Schweiz in den vergangenen Wochen verschiedene Szenarien und Alternativen geprüft, heisst es in einer Mitteilung von Braunvieh Schweiz. Man sei zum Schluss gekommen, die Veranstaltung, die für den 9. und 10. September vorgesehen war, abzusagen. Der Zuger Stierenmarkt bildet jedes Jahr den Auftakt für die Herbstmärkte beim Braunvieh. Er ist eine attraktive Plattform für den Handel. Dazu kommt ein vielfältiges Rahmenprogramm inklusive Festwirtschaft und Unterhaltung, welches jährlich 10 000 bis 12 000 Besucher geniessen. Für die Zuger Bevölkerung und viele Braunviehzüchter ist der Stierenmarkt deshalb ein absolutes Muss. Stadt und Land trifft sich am Stieremärt.

Schwierig, Schutzkonzept umzusetzen

Die Absage werde ausserordentlich bedauert, wird weiter geschrieben. Ausschlaggebend sei die heutige Einschätzung, dass die Durchführung des Stierenmarktes mit dem vorgeschriebenen Schutzkonzept (Distanz einhalten oder Maskenpflicht oder Kontaktdaten aufnehmen in Sektoren von maximal 300 Personen) nicht realistisch sei, heisst es weiter. Die anderen Gründe, wie Kosten, Imageschaden bei Eintrittsbeschränkungen oder eine allfällige zweiwöchige Quarantäne für die gesamte Belegschaft von Braunvieh Schweiz im Falle eines positiven Corona-Tests seien natürlich ebenfalls wichtig.

Die Umsetzung einer Veranstaltung in dieser Grössenordnung braucht ausserdem eine planerische und organisatorische Vorbereitungszeit. Das gilt nicht nur für uns als Veranstalter, sondern auch für die Aussteller, die Unterhaltung sowie die Festwirtschaft inklusive Kaffeestube, Bar und Imbissstände. Zudem braucht es einen zeitlichen Vorlauf, damit Aufträge rechtzeitig erteilt und Vorbereitungen getroffen werden können. Man freue sich aber schon heute auf einen gelungenen Stierenmarkt im Jahr 2021, lassen die Organisatoren zudem wissen. (cro)

Kanton unterstützt Turmprojekt

Cham Der Kanton Zug unterstützt die Realisierung des Ofenturms als temporärer Erweiterungsbau des Ziegelei-Museums in Cham mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds in der Höhe von 180 000 Franken, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Ofenturm mit einer Höhe von ungefähr 8,5 Metern wird in Stampflehm ausgeführt, was schweizweit einzigartig ist. Er ist öffentlich zugänglich und soll einem breiten Publikum die Technik des Ziegelbrennens zeigen. Die Baubewilligung wurde bereits im Frühling 2019 erteilt. Das Bauwerk ist aus Gründen des Landschafts- und Naturschutzes auf zehn Jahre befristet. (cro)

Visionäre Ideen für Industriegebiet

Erstmals wird der Öffentlichkeit präsentiert, wie das Hünenberger Gebiet einmal aussehen könnte.

Carmen Rogenmoser

Der Verein Zukunft Bösch kann die Visionen, die für die Zukunft des Industriegebiets in Hünenberg erarbeitet wurden, endlich der Öffentlichkeit vorstellen. Dazu wurde ein Infoabend im Saal Heinrich von Hünenberg organisiert, verfolgt werden kann die Präsentation auch im Onlinestream (siehe Hinweis). «Gezeigt wird, was im Bösch überhaupt möglich wäre, wie das Gewerbe- und Industriegebiet zu einem attraktiven Arbeitsort werden kann», erklärt Vorstandsmitglied Patricia Diermeier. Der Verein, der von der Gemeinde unterstützt wird und eng mit dem Lenkungsausschuss zusammenarbeitet, habe sich zum Ziel gesetzt, das Gebiet aufzuwerten und gleichzeitig die Grundlage für die Ortsplanungsrevision zu schaffen, so Diermeier.

Entwickelt hat der Verein die Visionen gemeinsam mit Marcel Muri von der KEEAS Raumkonzepte AG. Als Hauptthemen nennt Muri die Schaffung von unverkennbarem, attraktivem Lebens- und Arbeitsraum, ein Pilotprojekt für den Vorzug der Energiewende sowie ein KMU-Förderprojekt mit einmaligen Hochhäusern als Markenzeichen. «Die grosse Gemeinschaft, die heute schon auf dem Areal lebt, zeigt, wie es möglich sein könnte, CO-unabhängig zu leben, zu produzieren und sich fortzubewegen», führt er aus. Das Projekt wolle einen Ort



Die Vision für das Gebiet Bösch.

Visualisierung: MAS StadtRaum/KEEAS

schaffen, der die Energiewende vollzogen hat.

Nach wie vor handelt es sich um eine Vision. «Die Bereiche Verkehr, Freiraum, Architektur und Umwelt sind bereits mit Fachleuten aufeinander abgestimmt und bilden ein Gesamtbild», sagt Muri. Diese Bausteine müssten nun auf ihre Tragfähigkeit überprüft werden. «Zudem ist das Ganze anschaulich visualisiert worden, sodass wir zeigen können, wie wir uns

die Zukunft vorstellen können.» Durch ein Mitwirkungsverfahren wird die Bevölkerung aufgefordert, am Prozess teilzunehmen. «Es ist uns wichtig, alle Stimmen anzuhören, die zum Bösch etwas zu sagen haben», so Marcel Muri.

Die Gemeinde arbeitet parallel

Über 3000 Personen arbeiten im Bösch, die wenigsten wohnen aber in der Gemeinde.

«Deshalb haben wir entschlossen, ihnen eine Stimme zu geben und ihre Meinung digital abzuholen.» Parallel wird die Gemeinde den Ausbau der Strassen und Plätze und die Entwicklung eines Campus auf dem eigenen Areal weiterentwickeln. Dazu findet am 12. September ein öffentlicher Workshop «Ortsplanung» statt. Vorgesehen ist, dass die Visionen vertieft werden und im Dezember eine konkrete, von allen akzeptierte

Gesamtvision vorliege, führt Diermeier aus. Diese bildet dann die Basis für die Ortsplanungsrevision.

Hinweis

Der Infoabend findet heute Abend um 18 Uhr im Saal Heinrich von Hünenberg statt. Teilnehmer müssen sich vorher anmelden, das gilt auch für den Livestream. Weitere Infos sowie die Anmeldung zur E-Mitwirkung finden Sie unter www.visionboesch.ch

Im zweiten Anlauf zum Hochgenuss

Die Veranstalter des Genussfilm-Festivals holen das im Mai verpasste im September nach.

Veranstaltungen mit einem überschaubaren Zuspruch können seit kurzem wieder stattfinden. In dieses Raster (bis 300 Personen) gehört auch das Genussfilm-Festival an der Zuger Seepromenade vom 17. bis 24. September. Die Woche des guten Essens war eigentlich Anfang Mai terminiert, doch die Coronavirus-Pandemie machte den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung. «Es freut uns, dass wir alle bereits für den Frühling verpflichteten Spitzenköche sowie alle weiteren Akteure auch im September dabei haben», sagt Matthias Luchsinger begeistert. Er ist Gründer und Gesamtleiter des kleinen Festivals an den Gestaden des Zugersees. Es gibt am Festival neben gutem Essen auch acht Filme zu sehen, in denen der Genuss im Mittelpunkt steht.

Ein argentinischer Dokumentarfilm zeigt, wie Fleisch richtig drapiert und gebraten wird. Im französischen Film «Saint Amour» dreht sich alles um Wein. Eine Wissensschaft, welche in unserem westlichen Nachbarland einen hohen Stellenwert hat. Beim Startfilm «Das perfekte Geheimnis» mag das Essen unter



Spitzenköche zeigen Schülern anlässlich des Genussfilm-Festivals ihr Können. Bild: Maria Schmid (Zug, 7. Mai 2018)

Freunden auch seine Wichtigkeit haben, im Mittelpunkt steht jedoch die Suche nach der Ehrlichkeit von Beziehungen in einer digitalen Welt, wo bereits eine falsch verstandene Textnachricht eine Beziehung auf die Probe stellen kann.

Wie der Festivalmacher Matthias Luchsinger betont, hätten die vergebenen Awards im Rahmen des Festivals eine «grosse Strahlkraft» erreicht. Wer den Hauptpreis gewinnt, hat die Leitung des Festivals zwar bereits bestimmt. Der Name bleibt jedoch bis zum

sechsten Genussfestival im September unter Verschluss.

Tickets können bereits bezogen werden

Bekannt sind hingegen die Gewinner des Genuss Koch Award. Diese Auszeichnung geht an den 55-jährigen Spitzenkoch Heinz Witschi. Den erstmals vergebenen Genuss Wein Award bekommt Luigi Zanini für seinen Einsatz im Namen des Tessiner Weins und für seine Tätigkeit als Winzer im südlichsten Kanton der Schweiz.

«Alle bereits für den Frühling verpflichteten Spitzenköche haben wir auch im September dabei.»

Matthias Luchsinger
Gesamtleiter des Festivals

Bereits seit dem 22. Juni können Interessierte auf der Website www.genussfilm.ch Tickets für die Veranstaltungen kaufen. Auf der erwähnten Seite finden Sie auch das detaillierte Programm des Genussfilm-Festivals. Wie immer in der Vergangenheit spricht der gemeinnützige Verein Freunde Genuss Film Festival Zug auch heuer eine gewisse Summe für einen karitativen Zweck. Dieser Vereinigung gehören über 100 Privatpersonen aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Für das Netzwerken ist das Genussfilm-Festival der perfekte Ort. (mo)

Veranstaltung zum Jubiläum

Zug Seit zehn Jahren gibt es das Forum Kirche und Wirtschaft. Gefördert werden dabei die Begegnung zwischen verantwortungsbewussten Zeitgenossen mit Vorträgen, Gesprächsrunden, Beratungen und Bildungsangeboten. Es setzt sich für christliche Grundanliegen und Werte in der Zuger Wirtschaft ein, baut Berührungspunkte ab und fördert das gegenseitige Verständnis.

Das Jubiläum wird am **Mittwoch, 1. Juli**, mit einem Podium im Theater Casino gefeiert. Die Veranstaltung, die um 19 Uhr beginnt, läuft unter dem Motto «Wer hat, dem wird gegeben – Reichtum und Verantwortung». Mathias Binswanger, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten hält dazu ein Referat. Anschliessend diskutiert er gemeinsam mit Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut, Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter Ethik 22 am Institut für Sozialethik in Zürich und Anne Schwöbel, Verwaltungsrätin B. Braun Medical AG in Sempach und Vizepräsidentin Stiftung Weltethos Schweiz.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung an christoph.balmer@forum-kirchewirtschaft.ch notwendig. (cro)